

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreigeheilte Korpszeile ober  
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Expeditionsstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Neunundfunzigster Jahrgang.

Nr 286.

Dienstag den 7. December

1886.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzahlfstellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittag.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.  
Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken, dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten u. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungs-orts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frantovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Abenders, den Vermerk der Einbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt aufgegeben werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebiets beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Berlin W., 2. December 1886.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.  
J. B. Sachs.

#### Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1887 ab wird der Betrieb des Tarifs für Telegramme wie bisher durch die Kaiserlichen Post- und Telegraphenanstalten vermittelt werden. Das im Voraus zu entrichtende Jahres-Abonnement kostet 50 Pfg. Einzelne Nummern des Tarifs können zum Preise von 10 Pfg. für das Exemplar bezogen werden. Bestellungen wird nicht erhoben. Bestellungen auf den Tarif nebst den Abonnementbeträgen werden von den Briefträgern und der Zeitungs-Geschäftsstelle des unterzeichneten Postamts angenommen.

Merseburg, den 3. December 1886.

Kaiserliches Postamt.

R. O. d.

#### Bekanntmachung.

Zum 1. März 1887 wird die Stelle des Kastellans an der neuen Mädchenschule und der städtischen Turnhalle hieselbst vacant. Gehalt 450 Mark neben freier Wohnung und Heizung. Keine Pensionsberechtigung. Kündigung vorbehalten. Bewerber wollen sich innerhalb drei Wochen bei uns melden. Civilversorgungsberechtigte werden vorzugsweise berücksichtigt.

Merseburg, den 3. December 1886.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Vor dem von dem Maurer Kühn an der Hälterstraße Seitens der Stadtgemeinde erworbenen Garten kann von jetzt ab Schutt und Mische abgeladen werden.

Merseburg, den 24. November 1886.

Die Bau-Deputation.

#### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Leinwandereibesizers Carl Friedrich Bruno Dietrich in Firma B. Dietrich zu Merseburg ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 21. December 1886, Vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.

Merseburg, den 29. November 1886.

Müller,

Gerihts-Schreiber des königlichen Amtsgerichts.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 6. December.

#### Politischer Tagesbericht.

\* Im Bundesrathe gehen die Arbeiten der Ausschüsse wegen des Unfallversicherungsgesetzes für Seeleute zu Ende. Am Donnerstag wird die Vorlage an das Plenum gelangen und dort zweifellos angenommen werden, so daß gegen Ende dieser Woche die Vorlage an den Reichstag kommen kann.

\* Nach dem neuen Reichshaushaltsetat beträgt die Präsenzstärke der deutschen Marine: die beiden Matrosen-Divisionen = 9077 Mann, die beiden Berste-Divisionen 3230 Mann, die Schiffsjungen-Abtheilung 510 Mann, das Seebataillon 1005 Mann, im Ganzen also 13 822 Mann.

\* Auf's Neue und zwar sehr bestimmt, wird behauptet, von nationalliberaler und freikonserver Seite werde ein neues Steuergesetz für den Reichstag vorbereitet. Aus Tabak und Brantwein sollen pro Jahr 200 Millionen Mark mehr als bisher gezogen werden.

\* Der deutsche Schutz in Bulgarien. In Sofia kam am Freitag die erste Beschwerde unter der Herrschaft des deutschen Schutzes über die russischen Unterthanen in Bulgarien zur Entscheidung. Ein gewisser Baitschew, der die

Bauern in der Umgegend von Sofia zum Aufstand gegen die Regierung zu verleiten suchte, sollte von Gendarmen verhaftet werden; zwei russische Konsulatsbeamte widersetzten sich dem gewalttham. Als die Angelegenheit vor den deutschen Generalkonsul von Thielemann gebracht wurde, stellte sich heraus, daß Baitschew gar nicht Russe, sondern Bulgare ist. Die Russen vermochten zur Erhärtung seiner russischen Nationalität nichts Anderes anzugeben, als daß Baitschew Inhaber des Georgskreuzes sei; da die Inhaberschaft dieser Auszeichnung jedoch unmöglich die Staatsangehörigkeit begründen kann, so mußte von Thielemann die bulgarische Staatsangehörigkeit Baitschews anerkennen, worauf letzterer verhaftet wurde. Baitschew war von Kaulbars 14 Tage lang verhaftet gehalten.

\* In Konstantinopel war vor einiger Zeit ein deutscher Unterthan, ein Apotheker Namens Wittich verschwunden. Bis her ist nicht das geringste Lebenszeichen von ihm entbedt worden.

Die türkischen Antheile der Anschlußbahnen nach Oesterreich sind soweit gediehen, daß in drei Wochen die Schienen auf der ganzen Strecke liegen werden. Nur zwischen Branja und Ueslib auf der Anschlußlinie, die nach Salonichi führt, verlangt die Worte, daß die Legung der Schienen noch nicht vollständig vorgenommen werde; ein kurzer Theil der Strecke soll vielmehr mit Absicht unvollendet bleiben. Der Grund dieses Verzögerens liegt in der alten Besorgniß, Oesterreich möchte die Bahn sofort benutzen, um mit seinen Truppen nach Salonichi zu fahren. Die Bulgaren haben an ihrer Strecke neuerdings weiter arbeiten lassen; aber die Arbeiter sind ihnen fortgelaufen, weil man sie nicht bezahlen konnte. So liegt die Bahn dort noch im Argen.

\* Aus Belgrad wird gemeldet, die beschleunigte Rückkehr des Königs von seinem Jagdausfluge bei Branja sei nur durch die choleraverdächtigen Erkrankungen veranlaßt, welche in der Belgrader Festung zum Ausbruch gekommen sind. Der König besuchte, trotz des Abathens der Aerzte, täglich die frankten Soldaten und sprach denselben Trost zu. Auf seine Anordnung wird den Patienten alter Wein aus den königlichen Kellern zur Labung gereicht.

#### Deutscher Reichstag.

6. Sitzung vom 4. December 1886.

Der Reichstag beendete heute die erste Lesung der Militärvorlage. Abg. Dr. Binthorst betonte vorweg, es sei hoch fraglich, ob wirklich ein so erhebliches Mehr für alle Waffengattungen nothwendig, wie die Vorlage fordere. Die wirtschaftliche Lage des Landes mache die größte Vorsicht in der Mehrbewilligung zur Pflicht. Wenn man im Frieden die Kräfte erschöpfe, würden im Kriege die nöthigen Mittel fehlen. Unter lautloser Stille nahm Abg. Graf Moltke das Wort. Man möge sich — begann er — nach rechts oder nach links wenden, so finde man unsere Nachbarn überall in voller Rüstung, die selbst ein reiches Land auf die Dauer nicht zu tragen vermöge.

So bränge alles mit Naturnothwendigkeit auf baldige Aufhebung hin, und dies sei der Grund, weshalb die verhassten Regierungen es für nothwendig erachteten, noch vor Ablauf des Septennats eine Vermehrung der Herrschaftsrechte zu beantragen. Die Motive der Vorlage ergäben, daß Frankreich nahezu das Doppelte für seine Armeen aufwendet, als Deutschland. So lange die öffentliche Meinung in Frankreich die Zurückgabe zweier wesentlichen deutschen Provinzen fordere — die Deutschland fest entschlossen sei, niemals wieder herauszugeben (Lebhaftes Bravo) —, so lange werde eine Verständigung mit Frankreich kaum möglich sein. Man habe auch auf die Allianz mit Oesterreich-Ungarn hingewiesen. Aber wie schon im gewöhnlichen Leben es nichtig sei, sich auf fremde Hilfe zu verlassen, so könne auch ein großer Staat nur durch seine eigene Kraft existieren. Man sei auch auf die zweijährige Dienstzeit zurückgekommen; er wolle darauf jetzt nicht näher eingehen, aber bei der augenblicklichen Lage das ganze bisherige System über den Haufen zu werfen, würde doch ein sehr gefährliches Experiment sein. Wohl sei die finanzielle Seite von Wichtigkeit; aber ein unglücklicher Krieg zerrühre auch die beste Finanzwirtschaft; die Finanzen müßten eben durch die Armeen gesichert werden. Deutschland besitze eine umfängliche, sparame Militärverwaltung; auch die gegenwärtigen Forderungen seien mit Rücksicht auf Sparsamkeit gestellt. Man möge sich jedenfalls bei Prüfung der Vorlage der ersten Verantwortlichkeit bewußt bleiben; eine Ablehnung derselben könnte das Gland einer feindlichen Invasion über uns bringen. Mit großen Opfern sei die seit vielen Jahren erprobte Einheit Deutschlands erreicht worden; möchte es auch an der Einheit Deutschlands in der hier vorliegenden Frage nicht fehlen. Die ganze Welt wisse, daß Deutschland nicht auf Eroberungen ausgehe; möge sie aber auch wissen, daß Deutschland, was es besitzt, behalten wolle und dazu entschlossen und gewappnet sei. (Lebhaftes Beifall.) Hg. Grillenberger (Socialdemokrat) erklärt sich gegen die Abg. Warquardts (nat.-lib.) und Frhr. von Böttlich (Reichspartei) entgegen zu kommen zu der Vorlage. Der Kriegsminister Brosart von Schellendorf wies dann in einem inhaltreichen Vortrage, der mit spannenster Aufmerksamkeit verfolgt wurde, mit beredten Worten alle Einwendungen zurück, die aus dem Hause gegen die Vorlage in der Debatte gemacht waren, und ergänzte dabei zugleich die bisher schon für die Vorlage angeführten Gründe vom weishesten militärischen Standpunkte. Die Vorlage wurde darauf einer besonderen Commission von 28 Mitgliedern überwiesen. — Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

### Bermischte Nachrichten.

Der Kaiser und die Kaiserin hatten am Freitag die zwölf Generalsuperintendenten Preußens in Audienz empfangen. Am Abend wohnten die Majestäten der Vorstellung im Schauspielhause bei und empfingen den Besuch des Großherzogs und des Erbgroßherzogs von Weimar. Sonnabend Vormittag nahm der Kaiser einige Vorträge entgegen, empfangen den Generalleutnant von Majow aus Weiz, arbeitete mit dem General von Albedyll und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. Dem Diner wohnten die in Berlin eingetroffenen Fürstlichkeiten bei. Sonntag Nachmittag fuhr der Kaiser längere Zeit aus. Später war Familientafel. — Sonnabend fand eine Jagd im Grunewald statt. Es nahmen daran der Kronprinz, der Großherzog und der Erbgroßherzog von Weimar, der Herzog von Sachsen-Altenburg und Prinz Wilhelm Theil.

Eine Freifrau versuchte in das kronprinzliche Palais in Berlin einzudringen, unter dem Vorwande, daß sie dem Kronprinzen Briefe und Bittschriften zu befändigen habe. Von einem dort aufgestellten Schutzmännchen wurde sie jedoch verhaftet und nach dem Volkensmarkt gebracht. Die Verhaftete wurde als eine Wäderröthliche aus Danzig recognoscirt, die bereits im Februar d. J. versucht, in das kaiserliche Palais einzudringen.

Aus Brüssel wird gemeldet: Trotz aller harten Urtheile der belgischen Gerichte wollen die Arbeiter im Bassin Charleroi nicht zur Bestimmung kommen. Streikende Arbeiter verließen gegen diejenigen, welche bei Arbeitsstellungen fortarbeiten, Dynamit-Attentate, so in Rouz in einer Nacht zwei Attentate. Obwohl die militärischen Kräfte bedeutend an den Hauptpunkten vermehrt worden sind, herrscht große Unsicherheit im Bassin. Einer der bedeutendsten Großgrundbesitzer hat sich bei seinem Schlosse einen gepanzerten Thurm mit Eisenblechplatten von 5 Millimeter Dicke erbauen lassen, in dem 12 Personen Platz haben. Im Angriffs-falle will man sich in ihm so lange verteidigen, bis Hilfe kommt.

Zwischen einem Amtsrichter Hartwich aus Düsseldorf und einem Berliner General hat bei Berlin ein Pistolenduell stattgefunden. Der Amtsrichter erhielt einen Schuß in den Unterleib, dessen Folgen er erliegen ist. Ueber die Ur-

sache des Duells verlautet nur, daß der betreffende Officier sich durch Briefe des Amtsrichters, die in seine Hände gefallen waren, schwer verletzt habe.

Aus London ist in Brüssel die Nachricht eingetroffen, daß einer der belgischen Postdiebe dort verhaftet worden ist. Von den gestohlenen Werthen hat man aber noch nichts.

In Schottland hat unweit Dunfermline im Flusse Devon ein Erdtutsch stattgefunden, wodurch der berühmte Cauldron-Burn-Wasserfall hauptsächlich zerstört worden ist. Eine über den Wasserfall hängende mächtige Felsmasse fiel in den Strom, riß einen Theil des mit Bäumen bepflanzten Ufers mit sich, dessen Trümmer einen wohl 100 Fuß hohen Haufen bilden. Die riesigen, ein Gewicht von vielen Tonnen habenden Steinblöcke sind in der ungleichartigsten und seltsamsten Form aufgetürmt; allein die wilde Bracht des Wasserfalles ist für immer dahin.

In Pittsburg (Pennsylvanien) ist das Naturgas plötzlich ausgeblieben. Die vielen Privatfamilien, welche dasselbe ausschließlich zum Kochen, wie Heizen benutzten, gerieten dadurch in die größte Verlegenheit. Aus Meadville in Pennsylvanien kommt eine gleiche Nachricht.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg

Vom 29. November bis 5. December 1886.  
 G e h e l i c k u n g e n: der Pörschänder Christian Aug. Hugo Streif mit Marie Louise Burghard, Breitef. 18; der Maschinenflosser Hermann Friedrich Gustav Gliemide mit Henriette Wilhelmine Seidel, Steinstr. 7.  
 G e b o r e n: dem Maurer F. Jarling e. S., Weigenfeller Str. 4; dem Schneider F. Franzer e. L., Friedrichstraße 12; dem Schuhmachermitt. D. Frömig e. S., Sirtzberg 25; dem Schlosser G. Bendorf e. L., große Sirtzstr. 15; dem Kürschner R. Dirre e. L., Brühl 9; dem Dielenhauer F. Kühn e. L., Kurze Str. 12; dem herrschaftl. Diener C. Sommerweh e. S., Grüne Str. 2; dem herrschaftl. Diener E. Sonntag e. L., Unterallenberg 8; dem Fabrikant F. Kell e. L., Unterallenberg 11; dem Geshirfführer K. Ranneberg e. L., Amthausen 12; dem Wädrerstr. A. Preuser e. S., Neumarkt 53.  
 G e s t o r b e n: des Malers K. Lehmann e. L., Anna Frieda, 9 M., Lungentzündung, Delgrube 8; der königl. Verwaltungs-Gerichts-Director Otto Theodor Martin Kober, 54 J., acute Atrophie, Domplatz 10; der Fuhrmann Johann Heinrich Gottlieb Richter, 68 J. 11 M., Altersschwäche, Dammstr. 13; e. unehel. F., 1 J. 1 M., Lungentzündung; des Tischlers Th. Stein e. L., Emma Emilie, 3 J. 2 M., Lungentzündung, Hofmarkt 12; des Handarbeiters K. Lue e. L., Martha Auguste, 11 M., Lungentzündung, Neumarkt 42; des Fleischermeisters G. Göbe e. L., Marie Helene, 1 J. 10 M., Diphtheritis, Unterallenberg 2; der Handelsmann Christian Hartung, 46 J., Schwindel, Neumarkt 64; des verlorb. Feuerwehlers A. Otto Gehrau, Sophie geb. Herrmann, 76 J. 6 M., Lebertrebs, sidi. Krantenhaus; des Tischlers G. Jachert e. L., Clara Marie, 1 J. 5 M., Lungentzündung, Neumarkt 9; des Handarb. E. Kugel e. L., Mathilde, 2 M., Schwämme, Brühl 5; des Schuhmachermitt. W. Jung e. L., Pauline Selma, 2 J. 2 M., Bräume, gr. Sirtzstr. 5.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getauft: Henry Anna, Tochter des Lieutenant im königl. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 12 von Schönermark; Helene Martha, E. des Kammergehilfen Albrecht; Carl Otto, S. des Schmied Langguth. — G e t r a n t: der Maschinenflosser Hermann Friedrich Gustav Gliemide hier mit Jgfr. Henriette Wilhelmine Seidel. — B e e r d i g t: den 30. November, Gedächtnisfeier für den am 28. November verstorbenen Bezirks-Verwaltungs-Gerichts-Director Herrn Otto Kober.

**Stadt.** Getauft: Hermann Otto u. Elise Minna, Kinder des Fabrikarb. Hofmann; Auguste Amalie Emma, E. des Formers Künzel; Friedrich Franz Otto, S. des Formers Ködel; Adolf Paul, S. des Maurers Theile; Elise Ida, E. des Handarb. Große; Emma Louise, eine unehel. Tochter. — B e e r d i g t: den 30. Novobr. die jüngste Tochter des Malers Lehmann; den 3. December die vierte Tochter des Tischlers Stein; den 6. die einzige Tochter des Handarb. Kugel; den 7. die jüngste E. des Schuhmachermitt. Jung.

**Stadtkirche.** Donnerstag, abends 7 Uhr Gottesdienst. Herr Prediger David.

**Neumarkt.** G e t r a n t: der Militärarmüter Hadlich mit Frau E. geb. Franke. — B e e r d i g t: die jüngste Tochter des Handarb. Lue; der Handelsmann Hartung; die zweite Tochter des Tischlers Jachert; eine außer-ehel. Tochter.

**Neumarktkirche.** Sonntag den 12. December, Abends 5 Uhr wird ein Abends-Abendgottesdienst, und im Anschluß daran allgem. Gebete und Feyer des heil. Abendmahls gehalten. Herr Pastor Debus.

**Montag,** den 13. December, Abends 8 Uhr. Versammlung der confirmirten weiblichen Jugend im Pfarrhause des Neumarkts.

**Altenburg.** Friedrich Franz, S. des Handarb. Kroschinsky; Ida Marie, E. des Sattlers Kober. — B e e r d i g t: der Fuhrherr Richter; die E. des Fleischermeisters Göbe.

**Katholische Kirche.** Mittwoch, den 8. December, am Feste Mariä Empfängnis, ist um 1/10 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst.

## Anzeigen.

# Visitenkarten

### schnell, sauber, billig.

## Kreisblatt-Expedition.

### Altenerburger Schulplatz 3.

Vielern Ende verdanken schon viele Laufend  
 In d. Bude Dr. **White's Augen-**  
**heilmethode** von Traugott Ehrhardt  
 in Delle in Thüringen, welches schon seit 1822  
 in vielen Auflagen erschienen ist. findet fast jeder  
 Augenranke etwas Passendes. Die darin ent-  
 haltenen Mittel genau nach den Originalen sind abge-  
 brant und bieten sichere Garantie der Selbst-  
 Heilung. Dieselbe wird auf franco Bestellung und Befehl  
 der Kreisblatt-Expedition (10 Pf.) gratis versandt  
 durch Traugott Ehrhardt in Delle in Thüringen  
 und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu  
 haben bei Herrn **Gustav Lohs** in Merseburg.

## Briquettes

von der **Ambulanz**  
 werden verkauft:  
 130 Stück — Mark 70 Pfg.,  
 1300 " 6 " 50 "  
**Bei mir abgegebene Bestellungen**  
 werden stets prompt ausgeführt.  
**Heinrich Schultze.**

## In allen Städten

werden tüchtige Personen, gleichviel welchen  
 Standes, zum Verlaufe eines leicht absehbaren,  
 beim Publicum sehr beliebten Artikels gesucht.  
**Flotter Verkauf bei hoher Provision.**  
 Franco - Offerten an „**Mercurius**“  
 Hauptpostlagernd **Hamburg.**

## Specialität!

### Echt böhm. Bettfedern,

### billige Betten,

das vollständige Gebett von 25 Mark an, hält  
 stets größtes Lager hier

## B. Levy,

### Hofmarkt 7. bei Supe.

## Rudolf Mosse,

### Magdeburg,

### Breite Weg 21, 1.

### Größte u. leistungsfähigste

### Annoncen-Expedition

befasst sich ausschließlich mit der **Ver-**  
**orgung von Inseraten an alle**  
**Blätter** der Welt und **berechnet**  
 dafür **nur die Originalpreise** wie  
 solche von den Zeitungen notirt werden.  
**Bei größeren Aufträgen**  
**höchste Rabatte.**  
**Alleinige Annoncen-Annahme**  
 für  
 Berliner Tageblatt, Tägliche Rundschau,  
 Deutsch. Montagsblatt, Gartenlaube, Bazar,  
 Dtsch. Illustrierte Zeitung, Hausfreund,  
 Kladderadatsch, Fliegende Blätter, Parole,  
 Dtsch. Reichsblatt u. a. m.

## Kinderzwieback

nach ärztlicher Vorschrift bereitet empfiehlt  
**G. Schönberger.**

# Vorschuß-Verein zu Merseburg. G. G.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre Quittungsbücher zur Revision und Feststellung des Guthabens pro 1886 bis spätestens

**den 20. December cr.**

im Geschäftslokale Markt 31 abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist, werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 2. December 1886.

# Vorschuß-Verein zu Merseburg. G. G.

J. Bichtler. F. G. Dürr. A. Just.

# Ball- u. Gesellschafts-Tächer

neueste geschmackvolle Muster in schöner Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen.

**Gust. Lots**

## Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose zur 3. Klasse 175.

Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose

2. Klasse gleicher Lotterie spätestens bis

**10. December cr., Abends 6 Uhr**

geschehen und verfallen alle diejenigen Loose, welche

bis zu dieser Zeit nicht abgenommen sind, den

gesetzlichen Bestimmungen gemäß, zu

Gunsten der Königl. General-Lotterie-Casse.

**Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.**

Schröder.

## Rugholz-Verkauf.

Die der Gemeinde gehörigen ca. 80 Stück

starke Rüstern für Stellmacher geeignet, neben

dem Köcke'schen Gasthause belegen, sollen

**Montag, den 13. December cr.,**

**Vormittags 10 Uhr**

zum Selbstanschlagen, an Ort und Stelle unter

den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Trebnitz, den 4. December 1886.

**Der Ortsvorstand.**

Täglich frisch geräucherte fette goldg.

**Sprotten** 2 Kisten ca. 10 Pfd.

ca. 500 Stck. M. 3 —

**Ger. Rhein-Lachs** von 5 Pfd. an

10 Pfd. Fass 5 M. 50

**Aal in Gelée** 8 Dos. à 1 Pfd. 6 M.

von 2 Pfd. an

**Ural-Caviar** p. Pfd. 2,25 u. 3 M.

frische Blue points

**Austern** Postcollo 50 St. 5 M. 50

versendet **zollfrei** geg. Nachnahme

**J. Benckstorf, Hamburg.**

## Für jede junge Dame

ein prächtiges Geschenk.

Soeben erschien in 5. Auflage und ist

durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die Sprache des Herzens.**

Lieder-Album für Damen.

Aus den neuesten deutschen Dichtern ge-

sammelt von

**Ringulph Wegener.**

16 Vogen Octav.

Eleg. geb. m. Goldschn. Preis 2 Mk. 50 Pf.

In kurzer Zeit 5 Auflagen ist der beste

Beweis für den gediegenen Inhalt des Wer-

chens, welches bei **elegantester Aus-**

stattung den Vorzug des **billigsten** Preises

verbindet.

Franco-Verandbt gegen Einfindung von

2 Mk. 70 Pf. in Briefmarken.

Jena. **Fr. Mauke's Verlag.**

**Frischen Seedorf**

**Frischen Zander**

**Neue französische Walnüsse**

**Düffeldorfer Punschessenz** von Joseph

Sellner, Kaiserl. Königl. Hoflieferant

empfehl **C. L. Zimmermann.**

## Das grosse

# Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter

10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf

d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf

d. Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 Pf. und

2 Mk. d. Pfd.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager aller

Systeme und Caliber von selbsteingeschossenen

Teschins, Revolver, Pistolen und

Terzerole, Salon-Wüchsen im

Zimmer, Hof und Garten zu benutzen,

**Jagd-Carabiner** mit einfachen und

Doppel-Läufen, **Jagdgewehre** sowie

**sämmtliche Munition** und **Jagd-**

**utensilien** zu billigsten Preisen

**J. F. Beerholdt Nachf.**

Inhaber **A. Schoellner.**

## Erbsenstroh

großer Posten, auch einzeln liegt zum

Verkauf **Unteraltenburg 27.**

## Stellmacherhölzer.

Sämmtliche zum Wagen- und Pflügen

notwendigen Hölzer werden in allen ganz-

waren Dimensionen anfertiget und halte

in trockner Ware vorräthig.

W. Düsenberg

Julianstraße b. Einbeck.

Preisliste auf Verlangen gratis.

## Böllberger Mehl-Niederlage

bei

**Hermann Biebach,**

**Karl- u. Lindenstrassen-Ecke**

empfehl

**Weizen- u. Roggenmehl**

zu den billigsten Preisen.

**Timpe's Kindernahrung, bekanntlich vorzüg-**

**lich, stets frisch bei: Oscar Leberl.**

**Gemahl. Raffinade** à Pfd. 27 Pfg.

**ff. neue Rosinen** à Pfd. 25 Pfd.

**Döllnitzer Weizenmehl** zu Mühlen-

Preisen

empfehl **J. F. Beerholdt Nachf.**

**Ein Laden** mit Stube in bester

Gegend, passend zum **Ge-**

**garrengeschäft** per 1. April 1887 zu miethen

gesucht. Offerten unter **A. B. 55** an die

Kreisblatt-Expedition erbeten.

## Alleinverkauf!

Ich suche für alle Bläse, in denen ich noch

nicht vertreten sein sollte, geeignete Geschäfte,

welche den Alleinverkauf meiner

**berühmten Specialität.**

## Hulands Kaltwasserseife

übernehmen.

Bei Errichtung einer Niederlage erfolgt fort-

gesetztes Inseriren in Lokalblättern. Anfragen

unter Aufsache von Referenzen an

**Carl Huland, Gummersbach**

## Landwirthschaftl. Kreisverein

Merseburg.

**Bersammlung:**

**Mittwoch, den 8. December cr.**

**Nachmittags 3 Uhr**

im „**goldenen Arm**“ zu Merseburg.

Die Tages-Ordnung ist den verehrlichen Mit-

gliedern bereits übersendet und darf bei dem

Interesse, welches die Verhandlungs-Gegenstände

bieten, auf eine recht zahlreiche Theilnahme, zu

welcher ich hier noch besonders einlade, gerechnet

werden.

Gäste, von Mitgliedern eingeführt, sind will-

kommen.

**Der Vorsitzende.**

**Graf Sobenthal.**

## Nationaler Verein

der deutschen Mittelparteien.

**Nächste ordentliche Versammlung:**

**Donnerstag, d. 9. December, abends 8 Uhr.**

Eingeführte Gäste willkommen.

Tagesordnung: Direkte und indirekte

Steuern.

## Epimachus.

**Dienstag, den 7. December cr.**

**Abends 8 Uhr**

**Gesellschaftsabend.**

**Dom-Männer-Verein.**

**Donnerstag — 9. December**

**Abends 8 Uhr — Tivoli.**

1) Wahlen zum Vorstand und zur Vertretung im

Vorstande des Verbandes der Paroch-Vereine.

2) Vorbereitung des am 16. December zu feiern-

den Familien-Abends.

3) Zur Frage der Gründung eines Jünglings-

vereins. (Vortrag: Herr Prediger David.)

**Der Vorstand.**

**Zu der Aula des Domgymnasiums**

findet **Dienstag, 7. December, Abends**

**8 Uhr** statt:

## Vortrag

des **Afrikanreisenden** Herrn **Lieutenant Müller**

über **Reisen im Congo-Gebiete.**

Zutritt für **Jedermann** (Damen u. Herren).

Beim **Eingehen** bitten wir in angestellte

Beden **freie Gaben** zwecks **Ausendung** kranker

Kinder nach **Bad Emsen** zu legen.

**Der Vorstand**

des **Verbandes der Parochial-Vereine.**

**Ein Paar gelbe Damen- (Glacee-)**

**Gandshuhe** sind am **vergangenen** Freitag

Abend vom **Tivoli** durch die **Damm- und Hälter-**

straße nach der **Unteraltenburg** **verloren** worden.

Gegen **Belohnung** abzugeben

**Unteraltenburg 48, 2 Treppen.**

## Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme

bei dem Begräbnisse unserer guten lieben **Helene**

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

**Gustav Göbe, Fleischermstr.**

und **Krau**

**Der Stadt-Anfrage** unseres

Blattes ist heute eine **Kaffee-**

Offerte der **Firma B. J. Willms in**

**Köln** beigegeben.

Die der **Gesamt-Anfrage**

unseres Blattes heute beigegebene

Beilage des **Geschäftshauses Julius**

**Valentin in Halle a. S.** wird hier-

mit der **Aufmerksamkeit** unserer Leser, ins-

besondere der **Damenwelt** empfohlen.



# Weihnachts - Anzeige.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sind wir so frei, einem hohen Adel sowie dem hochgeehrten Publikum der Stadt Merseburg und Umgegend uns auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Der lebhafteste Aufschwung unseres hiesigen Geschäftshauses beweist aufs Schlagendste, daß unsere realen Principien, bei einem großen Umsatz nur

**das Beste zu möglichst billigen Preisen mit kleinem Nutzen** abzugeben, Anklang gefunden.

Durch äußerst günstige directe Einkäufe im In- und Auslande sind wir in diesem Jahre in der Lage, unsern geehrten Abnehmern ganz besondere Vortheile zu bieten, und sowohl durch eine überraschend schöne Auswahl der praktischsten und begehrtesten Artikel, als auch durch außergewöhnlich billige Preise **Unerwartetes** zu bieten.

Wegen des knappen Raumes erwähnen in dem enderzeichneten Weihnachts-Catalog nur diejenigen von unsern **tausend Artikeln**, welche sich ganz besonders zu **praktischen** Geschenken eignen, und machen nur noch darauf aufmerksam, daß **jeder derselben zu verschiedenen Preisen je nach Qualität und Bedürfnis am Lager ist**. Zur größeren Bequemlichkeit ist in einem besonderen Raume unseres Etablissements eine übersichtliche Ausstellung zur gest. Auswahl arrangirt.

Schachtungsvoll

## Emil Plöhn & Co.,

Merseburg, gr. Ritterstrafen - Ecke.

### == Catalog passender Weihnachts - Geschenke. ==

#### Für Damen:

**Garnirte und ungarirte Winterhüte** für Damen und Mädchen in nur neuesten Formen und geschmackvollen Arrangements.

**Bulgaren-Hauben** neueste Kopfbekleidung für Damen für den Winter in hochfeinen Dessins.

**Pelzmuffen u. Kragen. Negligee-Häubchen** für Damen in Negliffacon von 20 Pf. an.

**Zur Ballsaison** sind alle in dieses Fach schlagende Artikel wie Spitzenstoffe, Satins, Atlas, franz. Aigrettes, in prachtvollen Lichtfarben und überraschender Auswahl am Lager.

**Schleifen**, confectionirt von Spitzen, Tüll, indischen Mull, Ebenille u. den allernuesten französischen Stoffen u. Arrangements, à 25, 40, 50, 75 Pf., 1 bis 3 M.

**Shawls u. Lavallières** in Tüll, indisch. Mull, Seide, confectionirt u. gewirkt in herrlichem Sortiment von 15 Pf. bis 5 M.

**Spanische Shawls u. Barben** u. Fichus in schwarz u. farbig von 1 M. an.

**Confectionirte Ball-Fichus** bis 10 M

**Seidene Damentücher**, weiße Ragasants à 15 Pf. bis 1 M. coul. Cachenez 25 Pf. bis 1 M., reinseidene Damentücher in damascierten und glatten Dessins, 1 bis 12 M.

**Negligee-Häubchen** in gr. Ausw. 25 Pf. bis 4 M.

**Rüschen** in 500 Dessins, auch in einzelnen Cartons.

**Taschentücher** in Reinen, Batist, Kaufoc, Tüll, mit reizenden Stickereien u. Monogrammen auch in Carton-Aufmachung hoch-elegant.

**Streng feste Preise.**

**Damenschürzen** in Reinen, Satin, coul. Rips, Shirting mit Stickerei, fein, confectionirtem Batist, Schürzen mit Stickerei, Alpaca, Seide, Atlas u. neue Prinzess-Haus-Schürzen, Raanon und Congress von 30 Pf. an.

**Corsetts**, ganz vorzüglich im Sig u. Ausstattung mit Balance u. echt. Fischbein in jeder Qualität und Breite von 65 Pf. bis 10 M. Tülldecken, Antimacassar, Bettdecken, Tischdecken, Gardinen, größtes Lager von 50 Pf. per Meter.

**Damen-Wäsche**, Hemden, Negligee-jaden, Beinkleider, Unterröcke u.

**Wollene Gesellschaftstücher** in weiß und farbig von 1,50 M. bis zu den feinsten und schwersten, Wüsch-Tücher, Pelz-zinnen u. Fichus u.

**Wollene Damenwesten** in gr. Auswahl von 1 M. an, hohelegante neue Tricot-Westen in herrlichen Façons.

**Wollene Gesundheits-hemden** in weiß u. farbig von 1 M. an.

**Flanell-Beinkleider**, imittirt, à 1,35 bis 2 M. in reiner Wolle 2,25 bis 3,50 M.

**Jupons u. Unterröcke**, Filzröcke in allen Farben von 1 bis 8 M. baumm. gestr. Unterröcke von 1 M. an, rein wollene gestr. Röcke von 4 M., elegante Atlas-Steppröcke u. in allen Preislagen.

#### Für Herren:

**Oberhemden** von gebiegem Stoff, untadelhaftem Sig, sauberer und exacter Arbeit mit 4fach leinenen Einfägen, à 2,50, 3,00, 3,50, 4—5 M.

**Chemisettes u. Serviteurs** in besten Qualitäten à 50, 60 Pf. bis 1 M.

**Rein leinene Herrentragen**, 4fach in 8 verschiedenen Façons, vorzüglich in Qualität 1/2 Dhd. à 1,50, 2 u. 2,50 M.

**Manschetten** mit 2 u. 4 Knopflöchern, 4fach, 35, 50 u. 70 Pf.

**Herren-Schlipse und Cravatten**, das Neueste was auf diesem Gebiete existirt, in Anknöpfen, Rehaniquers und Regattis. **Seidene Herren-Cachenez** in allen möglichen Qualitäten, in Halbseide von 50 Pf. an, in reiner Seide von 2,25 M. an bis zu den allerschwersten ostindischen Tüchern.

**Wollene Herren-Unterhemden** in 6 verschiedenen Qualitäten von 1,25 M. an.

**Wollene Unterjacken und gestriekte Jagdwesten** von 2,25 M. an.

#### Herren-Wäsche,

**Herren-Nachhemden** in Halbseiden, Pomlas und Reingleinen von 1,25 M. an.

**Unter-Beinkleider für Herren** in Baumwolle, Bigoane und reiner Wolle, Flanell-Oberhemden, imittirt, Flanell, 1,25, 1,35—2 Pf., reine Wolle à 3 bis 5,00 M., **Strümpfe, Handschuhe** u.

#### Für Kinder:

**Reizende Kindertragen** für Knaben und Mädchen, woll. und seidene Shawls, wollene Handschuhe u. Pulswärmer, gestriekte woll. Kinderanzüge, Kleider u. Böckchen, Schürzen in Leinen, Shirting, Drell, Rips, Alpaca, Batist, mit reicher Stickerei und eleganter Ausstattung.

**Corsetts** für jedes Alter, Knaben-Chemisets und Serviteurs, Leinen- und Batist-Gaschentücher, das ganze Dhd. schon von 1,00 M. an.

**Kleine Kinderhemden** und Jacken für Knaben u. Mäd-

chen jeden Alters, von 30 Pf. an, **Kinderhöschen** von Flanell und Barchent von 35 Pf. an **Wollene Säubchen, Kopftücher und Capotten.**

**Kinder-Filzröcke** in allen Größen. **Knaben-Unterhosen**, wollene und seidene **Colliers** und **Shawls.**

**Cravatten-Fächer** in reiner Seide und Halbseide, von 20 Pf. an **Strümpfe, Handschuhe, Gamaschen, Kinderhaken** u. u. **Wollene Kinderwesten.** **Bunderknäuel** von 20 Pf.

#### Für Diensthoten und Leute:

empfehle als bes. preiswerth: **Fertige Wäsche** in allen Qualitäten, **Damenhemden** à 1,10, 1,25, 1,50, 2 M., **Mannshemden** von 1,25 M. an.

**Bigoane-Beinkleider** v. 75 Pf. **Barchent-Beinkleider**, 1,60 M. **Große Schürzen** in practischen Façons zu sehr billigen Preisen.

**Wollene Gaschentücher, Kopftücher, Capotten, Handschuhe, Strümpfe, wollene Westen** von 1,00 M. an.

**Filzröcke** von 1,00—2,00 M. **Gestriekte baumm. Unteröcke** von 1,00 M. an.

**Rein leinene Gaschentücher**, das ganze Dhd. von 2,50 M. an. **Hübliche Kragen** und **Manschetten** wie seidene **Shawls** und **Schleifen**, sehr billig.

**Atlas- und Alpaca-Schürzen, Chemisets und Serviteurs.** **Wollene Unter- u. Oberhemden**, 1, 1,50, 2 M.

**Wollene gestriekte Unterjacken**, à 1,25, 1,50, 2—3 M.

**Gewebte und gestriekte Unterbeinkleider** in großer Auswahl von 75 Pf. an. **Schwarze** und **woll. Chemisets** u. u.

**Viele andere Artikel.**

**Umtausch jederzeit gestattet.**

[Nachdruck verboten.]

Die Erbin von Wallersbrunn.

7.) Originalroman von Marie Komany.

In wilder Verzweiflung die beiden Hände vor das Gesicht schlagend, sank er in die Polster des Bestuhls zurück. Thräne um Thräne rann über seine Wangen, die Brust fieberte, als breche sich der Schmerz, der in ihr tobte, gewaltsam freie Bahn.

Ermattet sanken endlich die Arme auf die Brust herab. Das Herz — o, welches Herz blieb diesem einzigen Tröster verschlossen! — öffnete sich einem neuen Hoffnungsstrahl. Er trocknete die Thränen, flüsterte ein Gebet, was seiner fiebernden Brust Erleichterung gewährte, und wendete abermals das Antlitz nach oben, wo einzig für ihn Erlösung aus seinem Jammer zu suchen war.

So ging die Nacht vor. Die Sterne funkelten, mit immer gleich bleibendem Scheine senbete der Mond seinen Silberglanz auf die Erde herab. Es schien ein Hohn der Gottheit daß er auch in die Zelle des St. Salvatore leuchtete, in welcher Ludwig von Erlenburg, das gesterbliche Antlitz unerblickt wie im Traume nach oben gewendet, so manche lange, bange Stunde regungslos neben dem Fenster saß. Ein Hohn der Gottheit schien es, daß er auf solche Erscheinung in der Zelle des Irrenhauses hernieder sah. Die noble Gestalt, die edlen Züge, das Haupt von blondem Lockenhaar umwallt, von einem üppigen Vollbart geziert, das seelenvolle Blau der Augen, das Herz voll Wärme, gesunde Stieber, die Brust voll Lebenslust, voll Thätigkeit, — großer Gott! das war keine Erscheinung, um sie in den Mauern des St. Salvatore gefangen zu halten! es war ein Verbrecher dessen Fluch dem Sündiger in die Ewigkeit voranzog, ihn, der für das Leben geboren worden, der mehr Berechtigung, als irgend Jemand, an das Glück dieses Jansins hatte, der Freiheit zu berauben, ihn den Freunden der Welt zu entziehen! O, wie unaussprechlich viel hatte diese Seele gelitten! wie viele Stunden nicht zu beschreibender Qualen mußte Ludwig von Erlenburg durchgemacht haben, bis dieser Zeitraum von zwanzig Jahren, im Irrenhause hingebracht, verfloßen war!

Auch heute, in verzweiflungsvollem Trübsinn dahinbrütend, bald lebend, bald jammernd, ging die Nacht für den armen Gefangenen ruhelos dahin. Es existirte nichts, was ihm Trost bescheert haben würde; nichts erlöste ihn, nichts unterbrach die Stille um ihn, als ab und zu ein Stöhnen von ihm oder ein stöhnendes Geflüster, in welchem er das Wort „Erbarmen“ oder „Mitleid und Erlösung“ oder den Namen „Amalia“ rief.

Dann war die Nacht vorbei. Der Mond mit seinem Silberseine war untergegangen und auch das Funken der Sterne verlor sich am Firmament. Die Dämmerung stieg auf. Ein tiefes Grau überzog die Fluren, bevor sie zu neuem Leben erwachten, bevor die Schöpfung zu neuer Thätigkeit munter ward.

Und Ludwig von Erlenburg, am Geiste mehr noch als am Körper ermattet, sank hoffnungslos denn jemals auf seine Lagerstatt. Auch, wenn ihn die Müdigkeit nicht veranlaßt hätte, wäre er gedwungen gewesen, sich zu Bette zu begeben, man mußte ihn bei anbrechendem Morgen auf seiner Ruhestatt finden, wollte er nicht den Strafgefangenen des Hauses verfallen sein.

Alice von Waldheim hatte, wie uns schon bekannt ist, der Besingung Wallersbrunn, und zwar für immer, Lebwohl gesagt.

Als sie an jenem Morgen den Zug bestieg, hatte sie ein Billet nach der Hauptstadt genommen; es war ihre Absicht, daß Niemand, so lange sie es für angemessen hielt, erfahre, weshalb und wohin sie gegangen war.

Alice von Waldheim, als sie Wallersbrunn verließ, hatte nicht allein ihrem Gute, sie hatte zu gleicher Zeit ihren Neigungen, Liebhabereien, ihren kindlichen Ländeleien, kurzum Allem, was ihrer kam ersproßten Blüthe im gesellschaftlichen Leben den größten Reiz verleihen mußte, Valet gesagt. Die Gewalt des Schicksals, das mit so

jähem Schläge in ihr junges Leben eingegriffen, hatte aus ihr, die noch vor ein paar Wochen gleich einem Kinde an unschuldvoller Betrachtung, an Unerfahrenheit des Lebens gewesen, ein willensfestes, ihrer jungen Kraft vertrauendes Weib gemacht. Alice war nicht blindlings in die Welt hinausgefahren; ihr Plan war zurechtgelegt gewesen, bevor sie von Wallersbrunn Abschied nahm. Von Wien aus hatte sie an ihren Vormund, den Pfarrer Bornau, geschrieben; dann traf sie ihre Vorbereitungen, soweit ihr dies schicklich dünkte, und verließ die Hauptstadt, um mit dem nächsten Kourierzuge — nichts hätte ihr noch vor ein paar Wochen den Muth hierzu gegeben — nach Rom zu gehen.

Zwei Tage später wollte sie in der ewigen Stadt. In einem bescheidenen Gasthose der nördlichen Vorstadt hatte sie Wohnung genommen; es war ihre Absicht, alle die Verhältnisse, über welche der Inhalt des Kästchens Andeutungen machte, zu ergründen, bevor sie sich zu weiterem Handeln — ob so oder anders — bestimmen ließ. Alice wußte ja seit acht Tagen, daß Ludwig von Erlenburg lebte; aber sie war nicht aufgeklärt über das Verhältniß, unter welchem er i. Z. in St. Salvatore aufgenommen ward. Auch gab es noch einen anderen Punkt, der ihr Interesse erregte; und dies, was ihr ein Haupt-sache dünkte, beidloß sie, in erster Linie zu untersuchen, soweit ihr dies möglich war.

In dem Kästchen hatten sich nämlich zwei Briefe, unterzeichnet „Amalia“ gefunden, über deren Inhalt, da die Papiere stellenweise zer-rissen gewesen, Alice nicht recht in's Klare kam. Nur so viel schien ihr sicher, daß i. Z. eine Beziehung zwischen dieser Amalia und Ludwig von Erlenburg existirte; und das junge Wesen — wenngleich ihr Wille fest war, Alice hatte keine Erfahrung im Leben — gab sich der Hoffnung hin, von dieser Seite aus könne ihr eine Stütze zu besserer Erreichung ihres Zweckes geboten sein. Alice berechnete wohl kaum, daß zwanzig Jahre über das Erlebnis, welches sie zu ergrün-den gedachte, dahingeraucht waren; sie entnahm die Briefe dem Kästchen, notirte die Namen „Crovigno“ — ein unbedeutendes Städtchen ein paar Meilen nördlich von Neapel — und „Villa Monti“ — so war die Adresse, an welche die Antworten der Briefe zu richten gewesen waren — und machte sich in früher Stunde am näch-sten Tage zu der Fahrt nach Crovigno auf, um, wenn es möglich sein würde, am Abend desselben Tages in Rom zurück zu sein.

Das Herz des jungen Mädchens, so bestimmt ihr Voratz gewesen, zitterte, als sie bei dem Städtchen angelangt war. Alice hatte niemals ohne Begleitung einen fremden Ort besucht, um wie viel weniger noch allein einen fremden Boden betreten; es hatte ihrer ganzen Willenstraft be-durft, um den Entschluß in sich reif werden zu lassen, nach Rom zu gehen und das Verhältniß Ludwig von Erlenburgs nach seinem Rechte zu prüfen; wie trostlos kam ihr die Welt vor! wie oft wollte es ihr dünken, als stürzte sie in eine Brandung, in der Alles, was ihr übrig geblie-ben, Ehre, Achtung, Moral und Tugend und das Vertrauen auf ein besseres Leben für immer verloren war! Alice, ob sie gleich Niemanden ihren Schmerz offenbarte, hatte geschauert vor dem Gedanken, allein, verlassen, ohne Schutz in ein ihr fremdes Land zu fahren, nur dem Ver-sprechen, welches sie ihrem Vater vor seinem Tode gegeben, galt dieses Opfer, das ihre volle Charakterstärke, ihre volle Willenskraft für sich in Anspruch nahm.

Jetzt war sie da. Berwirrt, vor Aufregung glühend, stand sie am Ausgang des Bahnhofs und blickte fragend auf die Landschaft, auf das kleine Städtchen, zwischen Bergen gelegen, das sie vor sich sah.

„Villa Monti,“ hauchte sie mechanisch. „Was ist Villa Monti?“ — Man mag ihrer Jugend vergeben, daß ihr erst jetzt der Gedanke kam.

Eine kurze Weile stand sie träumend da. Dann befiel sie die Erinnerung, weshalb sie nach Crovigno gekommen war.

„Können mir die Stroße nach Villa Monti angeben?“ fragte sie kurzweg einen Mann, der des Weges kam.

Der Bauer sah sie an. „Die Villa Monti?“ lächelte er höhni-sch. „Sollte die Gnädige nicht wissen, daß die Villa „Barlero“ getauft wurde, seitdem sie in die Hände des Pietro kam?“

Erschrocken starrte Alice den Alten an. „Ah!“ machte sie tonlos.

„Ich sollte meinen, daß die Gnädige sich der Monti's kaum erinnert,“ fuhr der Bauer sie mit, spöttelndem Grinsen an. „Zehn Jahre sind's und vielleicht darüber, daß der Pietro die ganze Wirthschaft nahm.“

„Wirthschaft?“ wiederholte Alice wie fragend. „Nun ja, Wirthschaft,“ betonte der Mann. „Schweizer Kaffeehaus, wie es in der Gegend genannt wird. Dort drüben auf dem Berge liegt es; wenn die Gnädige will, führt der Weg sie in einer halben Stunde dahin.“

Er lächelte höhni-sch, dann hatte er der Fremden den Rücken gewandt.

Unschlüssig stand Alice still. Sie erinnerte sich wohl recht erst, daß zwanzig Jahre seit der Abfassung der Briefe dahingefloßen waren. Zu was mochte der Besuch der Villa ihr nütze sein, wenn diese in den Händen eines anderen Besizers war?

Und dennoch blieb ihr fast keine Wahl. Sie war fremd in Crovigno und bis zum nächsten Zuge, der nach Rom zurückführte, hatte sie vier Stunden. Mechanisch trat sie daher den Weg zur Villa Barlero an.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Halle. Auch in unserer Stadt beab-sichtigt das Leipziger Consortium eine Privat-post einzurichten. — Wir hören aus zuver-lässiger Quelle, daß der Reichstagsabgeordnete Palenckever schon zu Neujahr unsere Stadt reip. Preußen verläßt und nach Weimar übersteht, um mit Rücksicht auf die jüngst für ihn ungünstig ausgefallene Entscheidung des Reichsgerichts in der Diätenfrage für die Zu-kunft nicht mehr den Verfolgungen des preuß. Fiskus ausgesetzt zu sein.

† Quersfurt. Wie wir vernehmen, liegt es in der Absicht der zuständigen Gerichts-Behörde, hierorts ein neues Amtsgerechtiggebäude zu erbauen. Als Bauplatz soll man auch an Grundstücke vor dem Nebtraer Thore gedacht haben; es kann vielleicht die Frage der Abtretung des sogenannten Dorf- und Turnplatzes in nicht ferner Zeit an die städtischen Behörden herantreten.

† Am 30. November verunglückte auf der „Deutschen Grube“ bei Bitterfeld ein Gruben-arbeiter aus Bergwitz. Er wurde von einem sich loslösenden Thonballen getroffen und sofort erschlagen. Dem Vernehmen nach hinterläßt der Verunglückte eine zahlreiche Familie.

† Aus Nordhausen werden wieder ver-schiedene Fälle berichtet, in denen zahlreiche Trichinen in dort geschlachteten Schweinen gefunden worden sind. Die Schweine sind so-genannte „Werkdenburger“. In einem Falle hatte der Gehülfe schon das ganze Schwein zerstückelt und zerhackt, ja eine starke Portion da-von gegessen, als der Fleischbeschauer er-schien und sofort Alles beschlagnahmte ließ. Der Gehülfe weigerte sich, die sofort ärztlich verord-neten Brechmittel einzunehmen.

† Ein nachahmenswerthes Verbot hat die Königl. Amtshauptmannschaft zu Glaucha erlassen. Dasselbe untersagt unerwachsenen Per-sonen und insbesondere Kindern die Anwesen-heit beim Schlachten von Schweinen u. Zuwanderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. bzw. entsprechender Haft bestraft.

† In Lengsfeld bei Darmstadt erschloß ein 20jähriger Schullehrer die Tochter eines Gutsbesizers und vermundete sich dann schwer am Halse. Die Beiden hatten ein Liebesverhältniß, die Eltern wollten die Heirath jedoch nicht zu-gelassen.

† Auf dem Thüringer Bahnhof in Leipzig brach am Donnerstag Abend dreieiertel 8 Uhr in der zum Bahnhof gehörigen Gasbereitungs-An-stalt Feuer aus. Ueberlausener Theer theilte

sich dem unter dem Kessel befindlichen Feuer mit und verursachte dadurch einen großen Feuerfchein. Ein Theil des Dachstuhls des Gebäudes brannte ab. Die Feuerweh'r war schnell zur Stelle und gelang es ihr bald, den Brand zu unterdrücken.

† Ueber eine Blutt'hat wird aus Leipzig folgendes berichtet: Mehrere Gäste waren in einem Restaurant in Streit gerathen, weshalb sich der Wirth veranlaßt sah, einen der Hauptbetheiligten, einen Schuhmacher, durch einen Schußmann zu entfernen. Hierüber errieth der Schuhmacher aber so in Wuth, daß er nach Hause eilend, ein langes Messer holte und einem der Gäste, welcher am Streit mit betheiligt war, einen so tiefen Stich in die Brust versetzte, daß der Verletzte im Krankenhause untergebracht werden mußte, wo man seinen Tod erwartet. Der Thäter, welcher die Ws'dst, den Verletzten tödten zu wollen, zugestand, wurde verhaftet.

† Ueber den Unglücksfall, dem der unweit A l t e n b u r g stationirte Bahnwärter Franz Feintje zum Opfer gefallen, haben wir kurz berichtet. Es liegen nunmehr folgende ergänzende Nachrichten vor. Ueberfahren wurde der Unglückliche von dem Courrezug, der gegen Mitternacht in der Richtung nach Hof-Altenburg passirt. Der Unfall hatte sich so schnell ereignet, daß das Zugpersonal wohl nichts davon bemerkt hatte. Erst der die Strecke abgehende Bahnwärter von Lehma vermisste das Licht bei seinem Nachbarcollegen und forschte nach der Ursache. Als er sich dem Häuschen näherte, nahm er das unglückliche Ereigniß wahr. Erst fand er einen Pantoffel des Verunglückten, dann bemerkte er die Blutspur auf dem Schienenstrang und diese zwangig Meter verfolgend, stieß er auf den entseetzten Körper. Das Gesicht war ganz unkenntlich geworden, der Kopf zertrümmert und das Gehirn herausgespritzt. Vor dem Häuschen lag der zweite Pantoffel und im Stübchen die Wäse. Allen Anscheine nach hat sich der Verunglückte etwas verpäpät, ist halb entblößt hinausgeilt, um seiner Pflicht zu genügen, ist aber, im Begriffe, die Strecke zu überschreiten, wo daherbraufenden Zuge überfahren worden. Der Verunglückte war ein äußerst pflichteistriger Arbeiter; als er vor zwei Jahren mit seinem Schwager ein Behnzel vom zweiten Hauptgewinn der sächsischen Lotterte gewann, blieb er seinem Berufet' trod'dem treu, in dem er jetzt sein Leben eingebüßt hat.

### Aus der Stadt und Umgebung.

§§ Der Christmonat ist eingezogen, nur noch drei Wochen bis Weihnachten. Was soll diese kurze Spanne Zeit nicht Alles noch bringen? Die Geschäftswelt hofft, daß die Käufer nun in hellen Schaaren erscheinen werden; das Publikum rechnet und überlegt: Wo und wie? Vor allen Dingen, das möchten wir noch einmal wiederholen, kauf' man möglichst daheim; der Ruhm, auswärtis gefauft zu haben, sollte dem Vocalpatriotismus weichen, und es wird das in den meisten Fällen geschehen können, ohne daß der Käufer Nachtheil hat. Gegen baare Zahlung kauft man überall preiswerth, und, kauft man zu Hause, spart man das Porto und sonstige Untosten. Bei Geschäften in großen Städten ist die Baarzahlung selbstverständlich, ergo kann sie es auch daheim sein. Man baut damit von vornherein einen sicheren Wall gegen die Rechnungen im Januar. Für das Weihnachtsgeschäft haben alle Gewerbetreibende sich vorbereitet; ihre ganze Ausrüstung ist mobilisirt und dem Publikum zur Schau gestellt. Wir möchten aber noch an eine Armee kleiner, hilfereicher Geister erinnern, die noch niemals Jemand in Stich gelassen haben, wenn sie nur ordentlich citirt wurden. Diese Armee sind die Letztern, die Buchstaben in der Zeitung, aus deren bunten Reihen sich die W e i h n a c h t s - A n n o n c e s c h n a d v o l l bildet. Die Weihnachts-Annnonce ist ein guter Freund, dessen Kraft freilich noch verschiedentlich unterschätzt wird. Ein Geschäftsmann sagt mürrißig: „Nützt auch nichts. Will das Publikum kaufen, kauft es doch!“ Lep'teres mag richtig sein, es bleibt aber die Frage, wo und was das Publicum kauft! Der Zweck der Weihnachts-Annnonce ist es, das Publicum wieder und wieder auf einzelne

specielle, sich zu Festgeschenken besonders eignende Gegenstände aufmerksam zu machen, es bis in's Detail Kosten und Werth des Gegenstandes erkennen zu lassen, bis endlich die Luft zum Kauf kommt. Auf den ersten Jiebt kein Baum, auch die einzelne Annnonce macht noch kein Wunder-Geschäft. Aber immer kurz und klar von Neuem erinnert, die richtigen Gegenstände dazu, dann kommt die Reigung von selbst, und wenn sie schließlich aus der Reugier entspringen sollte. Jeder Practicus kennt das. Was hat denn den Geschäften in großen Städten ihren enormen Kundenkreis geschaffen? Die Annnonce; das ist das ganze Geheimniß. Nicht das Geschäft macht das Annoncieren, sondern das Annoncieren vielmehr das Geschäft. Es ist also nur im Interesse der Geschäftswelt, wenn wir darauf aufmerksam machen, ihr die Waße empfehlen, mit welcher der sogenannten Versandgeschäfte ihre Schladten geschlagen haben; der Nutzen wird nicht auf sich warten lassen. Das Publicum hat, wie man zu sagen pflegt, zum Feste „den Kopf voll!“ Daher thut die Erinnerung, der freundliche Hinweis gut, und am besten vermittelt ihn die Weihnachtsannnonce, wenn sie nur in die passende Form gekleidet ist; denn auch das Annoncieren ist eine Kunst!

†† Als zeitgemäß ist darauf hinzuweisen daß mit dem 31. December d. J. wieder eine Reihe von Schuldforderungen verjähren, wenn nicht bis dahin dem Schuldner der Zahlungsbefehl oder die Klage zuge stellt ist. Es genügt also nicht, daß die Klagen oder Anträge auf Erlaß eines Zahlungsbefehles bis zum 31. December bei dem Gerichte eingereicht werden, es muß vielmehr bis dahin die Justellung an den Schuldner durch den Gerichtsvollzieher erfolgt sein. Der Antrag auf Zahlungsbefehl ist der Klage vorzuziehen, weil derselbe nur einmal zu schreiben ist, die Klage dagegen in drei Exemplaren ausgefertigt werden muß. Ist nun der Zahlungsbefehl zuge stellt, worüber man von dem Gerichtsvollzieher eine Mittheilung erhält, so darf man nicht unterlassen, die vom Gerichtsvollzieher überlanten Schriftstücke dem Gerichte mit dem Erluchen zu überreichen, den Zahlungsbefehl mit Vollstreckungsbefehl zu versehen. Wer innerhalb sechs Monaten den Zahlungsbefehl nicht für Vollstreckbar erklären läßt, hat die Verjäh'rungsfrist nicht unterbrochen. Es empfiehlt sich, die Anträge auf Zahlungsbefehl nicht in den letzten Tagen des December einzureichen, da um diese Zeit die Gerichtsvollzieher und das Gericht überbürdet sind und in Folge dessen leicht mancher Zahlungsbefehl nicht mehr zur Justellung gelangen würde. Erwähnt sei noch, daß die Verjäh'rung auch durch jedes Auerkenntniß des Verpflichteten, welches stillschweigend durch Hinszahlung, Sicherheitsbestellung, Theilzahlung u., oder aber ausdrücklich geschehen kann, unterbrochen wird.

\*\* Ueber einen neuen Fall, daß ein Menschenleben durch den sogenannten „Hundewurm“ vernichtet ist, wird berichtet: Eine junge, schöne Frau, Berlinerin, die verwitwete Frau Wittmeist'erin von B., hatte eine besondere Vorliebe für einen prächtigen Bernhartiner und verband mit dieser Zuneigung die Unsitte, sich von demselben, wie sie es nannte, küssen zu lassen. Diese Unsitte sollte ihrem Leben, sie war kaum 22 Jahre alt, ein jähes Ende bereiten. Vor einigen Wochen erkrankte die junge Frau plötzlich und auf Anrathen des Arztes siedelte sie nach ihrer bei Dresden belegenen Villa über. Dasselbst nahmen die eigenartigen Krankheits Symptome derartig rapide zu, daß schon nach vier Wochen, trotz der Kunst der bedeutendsten Aerzte, der Tod bei der lebenslustigen und selten schönen Frau eintrat. Als Todesursache bezeichnete die behandelnden Aerzte das zerföhrende Vorhandensein des Hundewurmes im Halse und in der Leber der Verstorbenen.

\*\* Wichtig für Jäger! Die nachstehende Entscheidung des zweiten Straßsenats des Reichsgerichts vom 21. September, welche wörtlich lautet: „Auch Derjenige, der für seine Person vom Jagdberechtigten die Erlaubniß zum Jagen erhalten hat, macht sich als Mitthäter wegen gemeinschaftlich verübten Jagdvergehens nach § 292 des Strafgesetzbuches strafbar, wenn er die Jagd in Gemeinschaft mit einem Unberechtigten ausübt“, dürfte für viele unkundige Jäger von großer Wichtigkeit sein.

\*\* Einen recht bebauerlichen und leider durch zu große Leichtgläubigkeit herbeigeföhrt'en Vorfall können wir heute berichten. Derselbe betrifft das jugendliche Kind des Buchbinders M. aus Schaßauß, welches vor längerer Zeit an einem kalten Tage beide Hände erfroren hatte. Um nun die naturgemäßen Folgen zu vertreiben, gaben andere Leute der Mutter des Kindes den „auten Raib“ die erfrorenen Glieder in heißes Wasser zu stecken, um hierdurch die Heilung zu erzielen. Das Befolgen dieser Vorschrift hatte zur Folge, daß das arme Wesen Brandwunden an beiden Händen davontrug, deren Schwere die Aufnahme des Kleinen in die Klinik zu Halle erforderte.

### Bermishte Nachrichten.

— Der Kaiser empfing am Donnerstag Nachmittags den Besuch des Prinzen Wilhelm und des Herzogs und der Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg. Freitag Vormittag ließ der Kaiser sich Kaiser Vorträge halten und empfing den zum Kommando der 14. Division ernannten Generalleutnant Heinrich XVII. Prinz Reuß. Mittags hatten die 12 General-Superintendenten der älteren Provinzen Preußens die Ehre, vom Kaiser und der Kaiserin und vom Kronprinzen empfangen zu werden. Nachmittags hielt nach einer Spazierfahrt Graf Herbert Bismarck Vortrag. Um 5 Uhr fand anläßlich des Geburtstages der Großherzogin von Baden bei den Majestäten Familiendiner statt.

— Im Berliner Thiergarten erschoff sich eine etwa 25jährige, den besseren Ständen angehörende Dame.

### Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

**Neues Theater.** Dienstag: Der Spion von Rheinsberg. — Mittwoch: Otto der Schlich. — Donnerstag: Zum 1. Mal wiederholt: Väter und Söhne. — Freitag: Concert des Fr. Letie Carpentier. Neu einstudirt: Am Schloße, Lustspiel in 1 Act von F. Rosen. 1. Concert für die Violone von Mendelssohn-Bartholdy. (Fr. Carpentier). Hieranf: Zum 1. Mal: Der Araber. Lustspiel in 1 Act von G. v. Weber. 2. a) Cavatine von Raff. b) Musiktafel von Zarzky. (Fr. Carpentier). Zum Schluß: Die alte Schachtel. — Sonnabend: Der fliegende Holländer.

**Altes Theater.** Dienstag: Der Seclabett. — Mittwoch: 11. Class-Vorstellung zu halben Preisen: Rabale und Liebe. — Donnerstag: Der Bettelstudent. — Freitag: Zum Behn der Weihnachtsfeierungen für Kinder würdiger Armen: Der Trompeter von Sältingen. — Sonnabend: Der Weg zum Herzen.

### Handel und Verkehr.

**Veneitaner 30 Vier-Loose.** Die nächste Ziehung findet am 31. December statt. Gegen den Courseverlust von ca. 5 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Banhaus Carl Reubner, Berlin, Französischer Platz 13, die Versicherung für eine Prämie von 30 Pf. pro Stück.

**Merseburg, 6. December.** Höchstes und niedrigstes Marktpreis der Feiten in der Woche vom 28. November bis mit 4. December er. pro Stück 9,00—13,50 M.

**Halle, 4. December.** Preise mit W a s s e r s t a u b der M a l l e r g e b ü h r p e r 1000 Kilo Netto. 1000 Kilo Weizen rubig, 144—158 M., Landweizen bis 162 feinsten rubig Notiz. Roggen, rubig, 132 137 M., Gerste, rubig Obvaldteigereife 160—182 M., Safer, rubig, 121—123 M., Raps ohne Angebot. Mohlfamen 43—44,30 M., Victoria-Erbfen 160—185 M., fetne besser bezahlt. Rümmele ohne Notiz. Stärte incl. Faß p. 100 Kilo netto, gefragt, 34—35,50 M. Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Rufen 28—40 M., Robnen 16—17,00 M., Schwertbohnen, Lupinen, Kleesaten, Woblfamen ohne Angebot.

**Futterartikel:** Futtermehl 13—14 M. Roggenkleie 9,75 M., Weizenhaalen 8,00—8,25 M., Wei-agriesfelle 8,50 M., Malzheime helle 9,50—10,50 M., dunkle 8,50—9 M., Delfunden 11,75—12,00 M. — Malz 27,00—28,00 M., Müll 4,50 M. — Solaröl 6,25/30 11,00—12,00 M., Spiritus, p. 10000 Liter Broc still, Ratloffel- 37,30 M.

**Leipzig, 4. December.** Weizen, feß, per 1000 kg netto loco hies. 156—163 M., bez. felder, 185—200 M., bez. We. feinsten rubig Notiz. Roggen beauptet, per 1000 kg. netto loco hies. 156— 39 M., bez. ruffischer 133—136 M., bez., Safer per 1000 kg. netto loco hies. 150—150 M., feinsten hies. Notiz. Futtermehre 115—120 M. b., nener — — — — — M., bez. M., Malz per 1000 kg. netto loco amerikanischer N. Donan 116—120 M., bez. Er., alter n. nener ruman., 125—130 M., bez. Er., Raps per 1000 kg. netto nominal. Rablfachen pr. 100 kg netto loco 11,00—11,50 M., bz. Müll, in guter Frage feß, pr. 100 kg netto loco hies. 45 M., bez. loco geformtes 44,50 M., bz. Spiritus, matt, per 10000 l/9%, ohne Faß loco 36,90 M., Gebd

**Mageburg, 4. Decebr.** Land-Weizen 158—165 M., Weizen-Mehl 152—163 M., glatter gelb. Weizen 148 155 M., Raub-Weizen 149—147 M., Roggen 133—135 M., Obvaldteigereife 155—200 M., Land-Gerste 142—152 M., Safer 120—129 M., per 1000 Kilo Ratloffel- 37,30 M., 10000 Eiterprocente loco ohne Faß 86,90—37,20 M.